

AOPA-Mitglieder teilen mit „Mooney-Invasion“ in Ungarn

Hjk - Ein kleiner Trupp angefressener Mooney-Piloten erkundet hin und wieder den europäischen Luftraum. So machten sich Ende August 2004 19 Mooneys aus Deutschland, Österreich, Holland und der Schweiz auf den Weg nach LHJK. Das fremd anmutende Kürzel gehört zum kleinen ungarischen Flugplatz Jakabszallas. Er liegt am Rande des Puszta-Nationalparks. Der Platz zeichnet sich nicht allein durch einen aussergewöhnlich gepflegten Rasen, sondern auch durch eine Gastfreundschaft und Freundlichkeit, die bei uns manchmal etwas vermisst wird. Extra für das Mooney Fly-In wurde der Platz zum Zollflugplatz erklärt.

Das 4. Fly-In der deutschsprachigen Mooney-Community brachte 50 Teilnehmer nach Ungarn. Es war fast alles vertreten, was den stolzen Namen Mooney trägt: Eine



M20E aus dem Jahre 1966, diverse 200PS-Modelle M20F und M20J bis hin zu turbogeladenen 231, 252 und TLS reiheten sich in stiller Eintracht nebeneinander auf. Einige der angereisten Flugzeuge haben sogar eine ganz besondere Geschichte zu erzählen: So war z.B. die berühmte Porsche-



Mooney ebenfalls nach Jakabszallas gekommen. Sie trägt die Immatrikulation D-EAFE und war der Prototyp für einen Versuch von Mooney und Porsche, einen Automotormotor in ein Flugzeug einzubauen. Zu Promotionszwecken ist die Delta-Foxtrott-Echo

sogar einmal um die Welt geflogen.

Den Fluglotsen muss sich ein seltenes Bild auf dem Radarschirm geboten haben: Aus allen Teilen Deutschlands wanderten kleine Punkte mit Mooney-Geschwindigkeit Richtung Ungarn. Budapest Information hatte am An- und Abflugtag fast ausschliesslich Mooneys auf ihrer Frequenz.

Sobald nur der Flugzeugtyp Mooney genannt wurde, kam vom Controller ohne Verzögerung gleich die Freigabe „Mooney...., You are cleared direct Jakabszallas!“.

weiter auf Seite 30